



SAB-Journal

Heft 4/2008

28.11.2008 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Äschenzauber an der Ager





Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Man glaubt es kaum. Da gibt es eine heiße Diskussion über die Entnahme von großen Karpfen am Irrsee, dann kommt ein Vorschlag im letzten SAB-Journal, von dem ich geglaubt habe, dass dann die Diskussion erst losgeht und ... nichts passiert. Jeder zufrieden? Dann wird also die Betriebsordnung dahingehend geändert.

Bleiben wir beim Karpfenfischen am Irrsee und zwar vom Ufer aus. Da hat der Naturschutz einen neuen Herrn Hofer, einen Bruder des hinlänglich bekannten, rekrutiert, und der meint allen Ernstes, dass das Fischen in der Nacht mit einem Schirm und seitlichem Windschutz – ohne Boden – zelten bedeutet, und das sei verboten.

Wir lassen auf unserem Grundstück auch nicht zelten, da es bei nur kurzzeitiger Abdeckung des Bodens bei einer Feuchtwiese zu schweren Schäden am Grasbewuchs kommt. Einen Regenschirm aufzustellen, der einen seitlichen Windschutz hat, hat aber keine nachteilige Auswirkung auf den Boden. Die nächste Ideen-spende wird wohl vielleicht sein, dass wir beim Uferfischen nicht mehr sitzen dürfen. Warten wir's ab und fischen wir mit unseren Schirmen unbekümmert weiter, denn es wird ja bekanntlich nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Trotzdem muss ich noch beim Karpfenfischen bleiben und aus gegebenem Anlass noch einmal auf die Betriebsordnung verweisen. Der ein-zuhaltende Abstand von 20 Metern ist von Fischer zu Fischer zu messen, nicht Köder zu Fischer!

Neues von unserem Landesverband? Bitte sehr: Die Geschäftsstelle wird 5 Jahre alt und hat einen Geschäftsführer, der im Vergleich zum Aufgabengebiet und der zu tragenden Verantwortung Personalkosten ver-

ursacht, die ihresgleichen suchen. Wir müssen Letzteren nur leider immer wieder daran erinnern, dass auch unser Verein Mitglied des Landesfischereirates ist und daher die Rundschreiben des Verbandes auch uns zuzusenden sind, wie erst kürzlich in Sachen Unterweisungen wieder geschehen. Versteh' ich zwar nicht, ist aber so!

Jetzt wurde das Institut für Grundlagenforschung in Wien mit der Durchführung einer Kundenzufriedenheitsstudie mit Blickrichtung Geschäftsstelle beauftragt. Solche Fragebögen sind Stand der Technik und aus dem Internet abrufbar, meine Herren des Vorstandes des oberösterreichischen Landesfischereiverbandes! Da braucht es kein Institut, auch nicht zur Anonymisierung, wobei ich mich frage, was die überhaupt soll. Das hätte man dem Herrn Geschäftsführer nicht nur überlassen können, sondern müssen. Dies um Geld zu sparen und der, seinem Verdienst entsprechenden Stellenbeschreibung gerecht zu werden. Halt, da fällt mir ein, das Lizenzbüchel wird doch kommendes Jahr teurer ... Versteht zwar auch keiner, ist aber trotzdem so!

Eine tolle Sache ist am Irrsee installiert worden. Eine Kamera liefert wunderbare Live-Bilder direkt vom See – und was die Fischer vielleicht noch mehr interessiert, auch die Windrichtung, die Luft- und Wassertemperatur. Schauen Sie einfach in unsere Homepage unter www.sab.at,

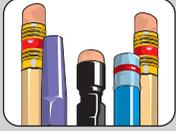
Sie werden Freude damit haben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein geruhames Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in das Jahr 2009, beste Gesundheit und natürlich ein besonderes Petri Heil im neuen Jahr.

Mag. Josef Eckhardt

**Naturschutz
contra
Uferfischen –
durch
Unwissenheit
entstehen
immer wieder
unnötige
Probleme**

**Lizenzbuch-
erhöhung –
diese Ent-
scheidung
wurde von
uns nicht
befürwortet**



Herbstbesatz am Zeller/Irrsee

Besetzt wurden 3500 kg Karpfen K2, K3 und Schleien



Der Besatz kommt auch dieses Jahr von der bekannten steirischen Fischerei-Wirtschaft Waldschach, die europaweit für ihre Qualitätsfische bekannt ist.

Der Herbst ist ja in der Regel die beste Zeit für den Besatz von Karpfen und Schleien und diese Besatzaktion ist daher immer ein Fixpunkt im Besatzplan für den Irrsee. Karpfenangeln erlebt ja gerade am Irrsee einen unglaublichen Aufschwung und durch immer ausgefeiltere Angelmethoden nimmt auch die Größe und Menge der ausgefangenen Karpfen kontinuierlich zu. Und obwohl die meisten Karpfenangler ihre Fische, besonders die Großkarpfen, wieder zurücksetzen, so muss man den sehr guten Karpfenbestand alle Jahre, natürlich mit Maß und Ziel, durch Besatz stützen. Die Satzfisher wurden etwas größer besetzt, um die jetzt wieder einfliegenden Kormorane nicht mit zu kleinen Fischen zu füttern. Auch die Qualität und der Ernährungszustand der Karpfen und Schleien waren in Ordnung und in diesem Zustand wird es kein Problem geben, wie es die Vergangenheit ja schon gezeigt hat, den ersten Irrseewinter zu überstehen. Auch auf die Temperatur-

angleichung wurde großer Wert gelegt, denn nur gesunde und stressfreie Satzfisher gewährleisten den Erfolg einer herbstlichen Besatzaktion. In diesem Sinne wünschen wir allen Karpfenfischern jede Menge Petri Heil für die kommende Saison 2009.

**Topqualität
für Topfänge**

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei den Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil!

Noch mehr Bilder unter www.sab.at



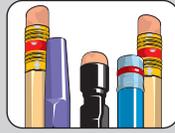
Maränenbesatz am Zeller/Irrsee



Am Dienstag, dem 24. 9. 2008, wurde ein Besatz mit Maränen eingebracht.

Ergänzend zum Besatz mit Maränenbrütlingen werden jetzt auch Maränen in einem Teich bis auf 10 – 15 cm gezogen und in den Irrsee besetzt. Die Überlebensrate bei diesen in dieser Größe besetzten Maränen ist ja ungleich höher als bei Brütlingen oder vorgestreckten Fischen. Die Maränen waren von einer sehr guten Qualität und wurden fachkundig, um den Fischen keinen Schaden zuzufügen, und in aller Eile sorgfältig besetzt. Besetzt wurde an verschiedenen Stellen in der Seemitte. Hier ist ja der Lebensraum unserer Maränen und die Jungfische verschwanden auch sofort in der Tiefe.

Fotos sind unter www.sab.at zu sehen



Wissenschaftliche Untersuchung der Maränen am Irrsee 2008



Am 18. 10. 2008, bei wunderbarem Herbstwetter, wurde am Irrsee die jährliche Untersuchung der Irrsee-Maränen durchgeführt. Notwendig ist diese Untersuchung, um die Alterspyramide, Bestandsdichte und das Abwachsen der Coregonen festzustellen.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Gassner vom Bundesamt für Wasserwirtschaft wurde am Vortag ein Multi-maschen-Netz (verschiedene Maschenweiten) im Bereich des Südmoores ab einer Tiefe von 15 m ausgelegt. Diese jetzt schon einige Jahre laufende Untersuchung liefert dem Bewirtschafter wichtige Daten, um das Aufkommen und Abwachsen der Irrseemaräne auch für die Zukunft



zu gewährleisten. Die Bestandsentwicklung aber auch die Nutzung der Maränenpopulation kann mit den Ergebnissen dieser Untersuchung sinnvoll und nachhaltig gesteuert werden. Es ist ja kein Zufall, dass seit der Einführung des Fangfensters von 38 – 45 cm die Durchschnittsgröße der gefangenen Maränen wieder im Steigen ist. Auch gilt diese Untersuchung als Basis für die erlaubte Stückzahl der auszufangenden Maränen. Einer Überfischung wird damit Einhalt geboten und es wird nur der, sagen wir Ertrag, abgefischt, ohne den Bestand zu gefährden. Es ist ja am Irrsee ein großes Glück, die Fischereibestimmungen schnell und ohne Verzögerung neuen Bedingungen anpassen zu können. Wohin eine nicht nachhaltige Fischerei führen kann, sieht man ja an vielen anderen Seen, wir nennen hier absichtlich keine Namen, wo Maränen oder Reinanken nur noch selten das für Sportfischer erforderliche Mindestmaß erreichen. Auch am Irrsee gab es in der Vergangenheit durch Überfischung einen dramatischen Rückgang der Maränenpopulation, und nur durch drastische Maßnahmen, viele Angler können sich noch an die Zeit mit 20 Stück Jahresausfang erinnern, konnte damals eine ernsthafte Gefährdung oder gar Auslöschung des Bestandes vermieden werden. Der Irrsee ist jedoch heute, durch eine sinnvolle Bewirtschaftung basierend auf dieser Untersuchung, für Renkenangler eine Insel der Seligen und der Fang einer mäßigen Maräne ist für jeden gestandenen Maränenfischer kein Problem. Da ja viele Sportangler, wenn von Netzen die Rede ist, sehr sensibel und kritisch reagieren, haben wir auf unserer Homepage einen kleinen Bildbericht zusammengestellt, um unseren Mitgliedern zu zeigen, wie wichtig dieser Netzzug für die Bewirtschaftung des Irrsees ist. Es soll allen klar sein, dass es hier keinesfalls um eine Befischung geht, mit dem Ziel Maränen zu verwerten, sondern die Fische liefern wichtige Daten, die uns zeigen, ob der eingegangene Weg richtig ist oder ob man reagieren muss.

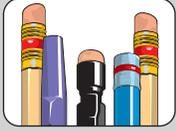
Für die diesjährige Untersuchung ergibt sich folgende Schlussfolgerung. Das Fangergebnis war wieder sehr gut und das heruntergesetzte Mindestmaß dürfte durch vermehrten Ausfang weiterhin keine negativen Auswirkungen auf den Renkenbestand haben. Im Gegenteil, die Renken waren in guter Kondition und gingen in allen Altersgrößen in das Netz. Auf Grund dieser Untersuchung wird die weitere Bewirtschaftung des Renkenbestandes festgelegt und besonders das Mindestmaß hängt vom Ergebnis der Altersbestimmung in Verbindung mit der Laichreife ab. Die Fische wurden anschließend an die Konsortiumsmitglieder verteilt und einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium Zeller/Irrsee danken allen Teilnehmern für den reibungslosen Ablauf der Befischung.

Noch mehr Bilder und Infos unter: www.sab.at

Die Wissenschaft im Dienste der Angelfischerei





Die Ager-Fliegenstrecke 2008

von Roman Moser



Der Winter 2007/2008 zeigte sich von seiner milden Seite. Die ersten Monate dieses Jahres waren weder vom Hochwasser noch extremer Kälte oder Schneefall geprägt. Die Arbeiten an der Spitzgeraden gingen zügig voran und der Fluss zeigte alsbald in diesem Abschnitt einen völlig veränderten Verlauf. Richtungsbuhnen und halbseitige Querbauten verursachten eine Tiefen- und Strömungsvarianz, die jedes Fliegenfischerherz in freudiger Erwartung höher schlagen ließ. Der zuvor trapezartig ausgelegte Querschnitt des Flusses wurde gänzlich beseitigt und die Wassermassen wurden zum Pendeln gezwungen. Schnelle Strömung wechselt nun mit Kehrwassern und Ruhezone, wobei natürlich noch einige Hochwässer nötig sind, um diesem Abschnitt der Ager ein endgültiges Gesicht zu verleihen. Es ist zu erwarten, dass hier sowohl neue Schotterbänke als auch Gumpen entstehen werden. Bis dato gab es jedoch noch kein solches, die Flussmorphologie prägendes, Ereignis.

Die Strukturierungsmaßnahmen früherer Jahre im Bereich TKV bis Riesenbergkurve haben jedenfalls die extremen Frühjahrshochwasser 2006 und 2007 gut überstanden und die Einbauten weisen nur geringe Versetzungen auf. Hingegen wäre in der Strecke „Schimplwiese“ noch einiges zu tun. Hier müsste man noch einmal größere Steine einbringen, um eine stärkere Eintiefung oder Strömungsreduzierung zu erreichen.

Unterhalb des Stögmüllerwehr, dort wo sich die Einleitungen der Firma Spitz befinden, wird sich wahrscheinlich in nächster Zeit auch etwas tun, und zwar in Bezug auf bessere Durchlüftung und Durchmischung des Vorfluters – und das geht halt nur mit Hilfe von Strukturen.

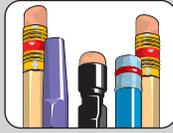
Der Fraßdruck von Kormoran, Gänsesäger und Fischreiher hielt sich ebenfalls aufgrund der milden Wintertemperaturen in Grenzen und so überlebte ein Großteil unserer Äschen und Forellen unbeschadet die für sie sonst so gefährliche Winterzeit.

Ein Jahr an der Ager



Es war erstaunlich zu beobachten, wie schnell sich der strukturierte Bereich der Spitzgeraden mit Salmoniden füllte. Die Wassertrübung durch die Baggerungen schien sie nicht zu stören, ganz im Gegenteil. Dadurch wurden ja mehr Nährtiere aufgewirbelt und mit der Strömung abtransportiert, geradewegs ins Maul der wartenden Fische. Dennoch mussten, da sich die Flussbreite von 25 auf 50 Meter erweiterte, gewisse Stellen mit Neubesatz aufgefüllt werden. So wurden neben Regenbogen auch Äschen und einige Junghuchen in die neue Strecke ausgebracht.

Nicht jedes Jahr ist ein gutes Laichjahr und so war es leider auch im Winter und Frühjahr 2008. Nur wenige Fische waren auf „Brüchen“ zu sehen. Aber diese Wenigen reproduzierten erfolgreich und es waren im Sommer Schwärme von Jungfischen zu beobachten.



Die neuentstandenen Laichhabitate in der Spitzgeraden werden wohl den Eigenverlaichungstrend verstärken, vor allem dann, wenn die Fliegenfischer der Ager nachhaltig agieren und die großen Laichforellen (Regenbogen), die sie im Herbst fangen, nicht killen, sondern wieder zurücksetzen.

Und daher meine Bitte: Großfische im Herbst releasen und zum Essen einen 35-cm-Fisch mitnehmen, wenn es schon sein muss. Im Fluss geborene Salmoniden sind nämlich durch nichts zu ersetzen.

Bereits im März und April war die Fischerei mit Nymphen und kleinem Streamer erfolgreich. Aber wie jedes Jahr war ab Mitte Mai bis Mitte Juli der Insektenschlupf besonders intensiv. Zuerst erschienen die Eintagsfliegen und später die Köcherfliegen, die ja den ganzen Sommer über dominieren. Es gab tolle Abend-sprünge und auch am frühen Vormittag waren die Fische nicht abgeneigt, nach einer „Trockenen“ zu steigen. Hier kam der „Dry Fly Purist“ voll auf seine Kosten. Mit zunehmender



Wassererwärmung verlegte sich das Fanggeschehen immer mehr in den Fließbereich, wobei auch relativ große „Stimulators“ mit Vehemenz attackiert wurden.

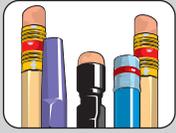
Juli und August sind erfahrungsgemäß an der Ager die „zähen“ Monate. Die hohen Wassertemperaturen veranlassen alle Forellenartigen, sich hinter Strömungsbrechern oder an Grundquellen einzustellen. Auch das Beißverhalten ist in diesen „Hundstagen“ eher als reduziert zu bezeichnen. Auch wir Menschen essen weniger, wenn es heiß ist. Gottlob waren die Hitzeperioden immer von kühleren Regentagen unterbrochen, wobei im September ein Kälteeinbruch zu drastischer Temperaturabnahme des Flusswassers führte. Als sich wieder Ende des Monats stabileres Wetter einstellte, „kochte“ der Fluss regelrecht vor steigenden Fischen, die auf kleine, helle, in Masse schlüpfende Eintagsfliegen (Baetis) stiegen. Dieser Trend zur Oberflächennahrung hielt bis Ende Oktober an, wobei sich das Fressgeschehen immer mehr auf die frühen Nachmittagsstunden verlagerte.

Jetzt, Anfang November, ist das Wasser schon relativ kalt, und die kürzer werdenden Tage (Lichtverhältnisse) veranlassen Bachforelle und sogar die Regenbogenforelle, für das bevorstehende Laichgeschäft flussauf zu schwimmen. Besonders die großen RB's zeigen schon ein farbenprächtiges Laichkleid mit purpurroten Flossen und Wangen. Obwohl die Zeit ihrer Reproduktion erst Ende Jänner beginnt, stellen sich Gruppen gleich großer Fische an den Rand schneller Rieselstrecken in Warteposition.

Erst im März und April werden wir sie beträchtlich abgemagert wieder sehen – doch dies ist der Lauf der Natur, in den wir nicht eingreifen sollen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Jahr 2008 für uns Fliegenfischer in der Ager äußerst erfolgreich verlief, und die positiven Kommentare, die ich zu hören bekam, sprechen für sich. Die Anzahl ausländischer Fischergäste ist ebenfalls konstant im Steigen begriffen, denn keine Propaganda für ein Gewässer ist so effektiv wie die Mundpropaganda. Nachdem ich viele Flüsse in Österreich kenne und auch befische, kann ich ruhigen Gewissens behaupten, dass sich die Ager zu einem der Topgewässer des Alpenraums entwickelt hat und in Bezug auf Fischdichte und Fischgröße keinen Vergleich zu scheuen braucht. Hoffen wir, dass der kommende Winter uns ebenfalls keine Katastrophen wie massiver Kormoraneinfall oder Extremhochwasser beschert. Denn ohne diese Ereignisse können wir uns schon jetzt auf tolle Stunden an der Ager-Fliegenstrecken im Jahr 2009 freuen.

Schont die großen Laichfische



Bildervortrag „Mit der Fliegenrute im Wolgadelta“

von Roman Moser und Albert Pesendorfer



Ein
gelungener
Abend mit
tollen Bildern

Im Vortrag „Mit der Fliegenrute im Wolgadelta“ beschrieb Mag. Roman Moser seine Reise in dieses riesige Flussdelta. Begleitet von einem Filmteam zeigte Roman Moser unseren russischen Angelfreunden alle Facetten des Fliegenfischens auf Barsche, Zander und Hechte. Der äußerst unterhaltsame Vortrag befasste sich aber auch mit Themen über das Land und die ansässige Bevölkerung. Der Bildervortrag war mit spannenden Anekdoten und Geschichten über das Fischen im Delta untermalt. Neben den Erzählungen von Roman Moser waren die faszinierenden Bilder von Albert Pesendorfer einfach ein Genuss. Springende Fische und der Wurfstil eines perfekten Fliegenfischers, traumhaft durch geniale Fotos in Szene gesetzt, waren der Garant für einen gemütlichen Abend. Eine anschließende Diskussion rund um unsere Fischereigewässer rundete diese Veranstaltung ab.

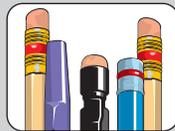
Noch mehr Bilder unter www.sab.at

Kabeldiebe an der Ager-Weißfischstrecke



Einem Umweltfrevler der besonderen Art kam unser Kontrollorgan Habenschuß Markus auf die Spur.

Anscheinend haben Kupferdiebe an der Ager einen geeigneten Platz für das Entsorgen von vom Kupfer befreiten Kabelresten gefunden. Abgesehen vom vermutlichen Diebstahl dieser Kabel ist es eigentlich unglaublich, auf welche Ideen so manche Mitmenschen zum Zwecke der Geldbeschaffung kommen. Der Kabelsalat wurde umgehend bei der Behörde angezeigt und von unserem Kontrollorgan Habenschuß unter Mithilfe von Gewässerwart Schmiderer aus der Ager entfernt.



In eigener Sache:

ACHTUNG! Vorankündigung

Die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2008 findet am **19. April 2009** in der Arbeiterkammer Vöcklabruck statt.



Besatzzahlen Zeller/Irrsee 2008

Maränen	250.000 Stk. Brütlinge vorgestreckt 3 cm 2.000 Stk. 0+ bis 15 cm
Hechte	20.000 Stk. vorgestreckt 4 – 5 cm
Seeforellen	1.000 Stk. Eier für Brutbox – Erstversuch
Pfrillen	20.000 Stk. vorgestreckt
Karpfen	K1 – 2.000 kg / K2 – 2.000 kg / K3 – 500 kg
Schleien	S1 – 500 kg / S2 – 500 kg
Seelauben	50.000 Stk.

Sehr erfreulich entwickelt sich am Irrsee der Besatz mit Pfrillen. In den Mündungsbereichen der einlaufenden Bäche besetzt, hat sich dieser Kleinfisch sehr gut integriert und wurde noch im November, gut versteckt unter Laub und Totholz, nachgewiesen. Aber auch der Erstversuch mit der Brutbox für Seeforelleneier zeigt erste zaghafte Erfolge. Etliche Brütlinge waren zu beobachten. Wir werden daher unsere Bemühungen weiter verstärken und die Brutbox auch im kommenden Jahr wieder mit Seeforelleneiern befüllen. Unser Ziel ist es ja, die Seeforelle wieder am Irrsee zum Abbläichen zu bringen und dieses Ziel ist uns jede Mühe wert.

Besatzzahlen Attersee 2008

Heidenreichstein	530.000 Stk. Maränen
Heidenreichstein	685 kg Maränen
Heidenreichstein	1.155 kg Besatzmaränen
Heidenreichstein	400 kg Schleie
Menzel	1.000 kg Karpfen
Heidenreichstein	813 kg Karpfen
BAW – Scharfling	300.000 Stk. vorgestreckte Maränen
BAW – Scharfling	60.000 vorgestreckte Renken
BAW – Scharfling	25.000 vorgestreckte Pfrillen

Wir informieren



**JAGD- UND ANGELSPORT
FRITZ MAYER**

4840 VÖCKLABRUCK
MAX-PLANCK-STRASSE 11
TEL. 0 76 72 / 72 8 45



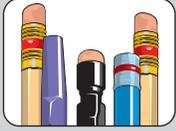
WEIHNACHTSFLOHMARKT am 12. und 13. Dezember 2008

* viele Artikel zu Schnäppchenpreisen

Alle Angebote zum Flohmarkt online auf www.fishnet.at – da ist für jeden was dabei!

* **Neu im Programm: Elektro-Außenbordmotoren ab € 199,-**





Leserforum

**Streitereien
haben unter
Vereins-
kollegen
nichts
verloren**

Stellungnahme zum unten genannten Vorfall

Am Abend des 14. August 2008 hatte ich eine unangenehme Auseinandersetzung mit zwei Karpfenfischern, die vom Ufer aus ihre Ruten ausgelegt hatten. Als ich in ca. 100 m Entfernung (seeseitig) und ca. 40 m links von ihnen anzufüttern und zu fischen begann, wurde ich aufgefordert, diesen Platz zu verlassen, denn genau da, wo ich mit dem Boot stand, wären ihre Köder.

Daraufhin erfolgte ein kurzer, aggressiver Wortwechsel zwischen meinem Vater und einem der beiden Uferfischer, der aber keine persönlichen beleidigenden Beschimpfungen bzw. Schimpfwörter beinhaltete.

Dieser Uferfischer (Name bekannt) soll doch nicht so sensibel reagieren, denn seine abschließenden Worte waren auch nicht gerade die nettesten (die ich, wenn nicht nötig, hier nicht noch einmal erwähnen möchte).

Anscheinend gibt es Lizenznehmer, die glauben, sie können permanent die Betriebsordnung ignorieren, und machen was sie wollen. Kein Fischer hat das Recht, einen anderen in dieser Situation zu verjagen bzw. anzupöbeln. Denn die Betriebsordnung beinhaltet, wie anscheinend nicht jeder weiß, dass ein

Mindestabstand von 20 Metern von Fischer zu Fischer

zu dulden ist – und nicht von Köder zu einem anderen Fischer.

Fakt ist jedoch, dass es endlich Zeit wird, dass von Seiten der Vereinsführung etwas unternommen wird, z.B. Änderung der Betriebsordnung, um in Zukunft solche Konflikte vermeiden zu können. Denn wie sich diese Uferfischer benehmen, ist sicherlich nicht richtig und widerspricht vehement der Betriebsordnung am Irrsee.

Es kann nicht sein, dass Karpfenfischer Köder bis zu 200 m weit auslegen und eine ganze Bucht für sich alleine beanspruchen. Sich nähernde Fischer (auch Renkenfischer) werden verscheucht und angepöbelt. Es gibt auch Uferlizenznehmer, die zum Auslegen ihrer Köder und zum Drillen der Karpfen Boote verwenden. Ist das legal? Leider stehen solche Vorfälle am Irrsee fast an der Tagesordnung.

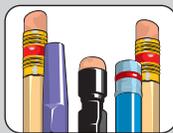
Ich habe schon beobachtet, wie andere Petrijünger in dieselbe Situation gerieten und dann das Weite suchten, um einen Konflikt zu vermeiden.

Ich jedenfalls bestehe auf mein Recht, darum äußere ich mich zu diesem Vorfall.

Alle haben Platz, wenn sich jeder an die Regeln hält.

Petri heil!

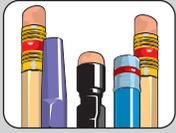
*Ing. Dieter Leprich
Fischereischutzorgan am Irrsee*



SAB-Lizenzauisgabestellen auf einen Blick

Ausgabestelle	Adresse	Telefon / Fax	Gewässer
Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck	4840 Vöcklabruck Gmundner Str. 75	Tel.: 07672/77672 Fax: 07672/77672	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Johanna Manglberger	4893 Zell am Moos Am Irrsee 28	Tel.: 0043-6234/8642 Fax: 06234/20132 (Sohn)	Irrsee
Tabakfachwarengeschäft Lettner	4893 Zell am Moos Kirchenplatz 4	Tel.: 0043-664/1418123	Irrsee
Campingplatz Maier	4893 Zell am Moos Unterschwand 9	Tel.: 0043-6234/7081	Irrsee
Karl Ecker	4870 Vöcklamarkt Salzburger Str. 5	Tel.: 0043-7682/6298 Fax: 07682/6298-4	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Max Riedler (Höller)	4810 Gmunden Kammerhofstraße 10	Tel.: 0043-7612/64222 Fax: 07612/64222-20 hoeller.fischerei-jagd@aon.at	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Fritz Mayer	4840 Vöcklabruck Max-Plank-Str. 11	Tel.: 0043-7672/72845 Fax: 07672/72845-9 www.fishnet.at	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Angelsport Weitgasser	4020 Linz Figulystraße 5	Tel.+Fax: 0732/656566 m.weitgasser@magnet.at	Ager Fliege, Attersee, Irrsee
Mag. Roman Moser Flyfishing school	4810 Gmunden Kuferzeile 23	Tel.: 07612/65686 Fax: 07612/65633 roman.moser@flyfishing.telecom.at www.romanmoser.com	Ager Fliege
Angelsport Klejch	1160 Wien Thaliastraße 112	Tel.: 01/480/2361 Fax: 01/480/9640 www.flyfish-klejch.com	Ager Fliege
Wirt am Bach Inh. Claudia und Josef Naderer	4664 Oberweis Am Bach 13	Tel.: 07612/74503 Fax: 07612/74503-24 www.wirtambach.at	Ager Fliege
Gasthof Weissl Inh.: Fam. Kofler	4800 Attnang Gmundner Str. 31	Tel.: 07674/66500 Fax: 07674/66502 www.gasthof-weissl.at	Ager Fliege
Hotel Weinberg GmbH Inh. Fam. Raab	4845 Rutzenmoos 77	Tel.: 07672/23302 Fax: 07672/3302-138 raab@hotel-weinberg.at www.hotel-weinberg.at	Ager Fliege
Gasthof Waldesruh-Kohlwehr	4662 Steyrermühl Kohlwehr 1	Tel.: 07613/3143 restaurant@waldesruh.at	Ager Fliege
Gustav's Fischerzentrum Inh. Theresia Depner	4663 Laakirchen Gmundner Str. 40	Tel.: 07613/20033 Fax: 07613/60007	Attersee, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Josef Lechner	4852 Weyregg a. A. Steinwand 32	Tel.: 0043/7664/2366	Attersee
Camping Grabner	4853 Steinbach a. A. Seefeld 47	Tel.: 0043/7663/8940	Attersee
Tankstelle Hollerweger	4865 Nußdorf Dorfstraße 16	Tel.: 0043/666/8063-15 od. 8059-15 Fax: 07666/80635	Attersee
Fischereigeschäft Manfred Nagl	4863 Seewalchen a. A. Atterseestraße 29	Tel. 0043/7662/2468 aon.912302921@aon.at www.angelsport-nagl.at	Attersee
Marion Höllermann	4866 Unterach Hauptplatz 3	Tel.: 0043/7665/8682 walter.hoellermann@aon.at	Ager Fliege

**Flächen-
deckende
Betreuung**



Irrsee – September 2008 – Best Trip in Austria!

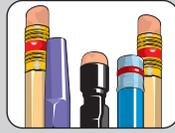
Der Irrsee und ich – eine Leidenschaft, die vor 3 Jahren begann. Damals, 2006, nach einem stressigen Jahr im Geschäft und einem noch sehr frischen Beziehungsende, fuhr ich kurz entschlossen, Ende September, zu Kurt Grabmayer und fragte, wohin ich alleine in den nächsten 2 Wochen zum Karpfenfischen fahren könnte. Er gab mir den Tipp, es am Irrsee zu probieren. Nach ein paar Telefongesprächen war alles geregelt und es konnte losgehen. Schon bei der Kartenausgabe bei Familie Kirchhofer ging es locker zur Sache. Ich, aus einer Weingegend, mit ein paar Flaschen Gumpoldskirchner und er mit selbst gebranntem Schnaps. Da war der Einstand schnell geschafft. In diesem ersten Jahr lernte ich einige Leute vom SAB-Vorstand sowie Rudi und Karl Heinz kennen, die mich alle sehr herzlich aufnahmen und mir Gesellschaft leisteten. Rudi führte mich ins Maränenfischen ein – das war mit Abstand der beste gebratene Fisch in meinem Leben! Der Karpfenfang war eher mäßig. Wenn ich mich noch richtig erinnere, waren es vielleicht 5 Stück in dieser Woche, der größte mit 8 kg. Aber trotzdem – der See hat mich in seinen Bann gezogen. Ein Jahr später kam ich mit meiner mittlerweile zukünftigen Ehefrau Petra und probierte es auf ein Neues. Die Erfahrungen, die ich im ersten Jahr sammeln konnte, brachten einige gute Fische, der größte mit 15 kg, gleich in der ersten Nacht.



Im Frühling 2008 beschlossen Marco und ich, in der ersten Septemberwoche Karpfenfischen zu fahren. Nach einigen Diskussionsabenden entschieden wir uns, entweder nach Italien zum Lago di Annone oder zum Irrsee zu fahren. Mein Entschluss stand ja fest – der Irrsee – aber Marco musste erst überzeugt werden. Schlussendlich gelang das auch. Das Ziel unserer Reise stand fest. Jetzt mussten wir nur noch entscheiden, wo wir angeln wollten, denn Karl Heinz stellte uns seinen Platz zur Verfügung. Kurz entschlossen fuhren Marco und ich Mitte August nach Zell am Moos, um die beiden Plätze zu erkunden.

Der Platz von Karl Heinz erwies sich als perfekt, die Hürde war der 6 m lange und 3 m hohe Schilfgürtel. Für's Duschen und Schlafen mieteten wir uns ein Zimmer bei Adi. Jetzt, 2 Wochen vor unserem Trip, stand der Platz fest und es konnte mit den Vorbereitungen weiter gehen. Marco und ich entschlossen uns, einen Platz ständig mit Partikel unter Futter zu halten und die restlichen Plätze in verschiedenen Tiefen mit Junks, Pellets und Boilies zu befüttern. Die Kugeln mussten aber erst gerollt werden, 2 Sorten sollten es werden. 30 kg Eigenbau mit Bellachan und Esterblend, 12 und 20 kg Salmon von Mainline. Der Tag unserer Abreise kam immer näher, mein Ford Transit wurde immer voller und endlich konnte es losgehen. Kurz vor Mittag trafen wir in Zell am Moos ein, besorgten uns Fischerkarte und Zimmerschlüssel und brachten das Tackle zum Platz.





Information & Kommunikation

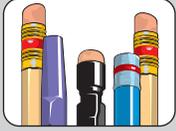
Marco kümmerte sich um das Futter, währenddessen ich unsere Rod Pods mit 3 m langen Bank Sticks erweiterte, damit wir über den Schilfgürtel fischen konnten. Nach Absprache mit Rudi markierten wir unsere Plätze mit H-Bojen. Wir wussten ja nicht, ob dieses erlaubt war und wollten auf keinen Fall ungunst auffallen. Unseren rechten Marker platzierten wir 30 m vom Schilf für 2 Ruten, diese Seite befütterten wir 2 mal täglich mit Partikel. Den zweiten Marker, der uns gleich in der ersten Nacht geklaut wurde, platzierten wir am Spitz der Schilfinseln. Den linken Abschnitt befischten wir mit 4 Ruten und fütterten großflächig mit Junks, Pellets und Boilies. In der Dämmerung brachten wir unsere Montagen aus, in der Hoffnung alles richtig gemacht zu haben. Da wir als Team all unsere Vorbereitungen gemeinsam erledigten, entschied Kopf oder Zahl, wer den ersten Fisch drillen durfte. Marco gewann und mit großer Erwartung sahen wir der ersten Nacht entgegen. Doch leider weckte uns die Morgendämmerung und kein Piepser unserer Bissanzeiger.

Etwas enttäuscht, aber voller Motivation, ließen wir die zweite Nacht auf uns zukommen, doch wieder ohne Erfolg. Da bis jetzt kein Fisch beißen wollte, entschlossen wir, Mittagessen und Kaffee trinken zu fahren. Bei dieser Gelegenheit drehten wir eine Runde um den See, um zu schauen, ob nicht doch ein anderer Platz besser geeignet wäre. Schlussendlich entschlossen wir uns, den Platz und unsere Taktik beizubehalten. Eine laue Sommernacht im Schlafsack stand bevor. Plötzlich, um 11:00 Uhr, meldet sich einer unserer Bissanzeiger. Hektisch mussten wir raus aus dem Schlafsack, rein ins knietiefe Wasser zum Rod Pod, um eine der linken Ruten herunterzuheben. Marco wartete im Boot und nahm die Rute entgegen. Etwas ungeschickt manövierten wir uns durch den Schilfgürtel. Ich ruderte und Marco kurbelte uns vorsichtig über den Fisch.

Nach einem kurzen Drill war der erste Karpfen mit 11 kg sicher im Netz gelandet. Yeah, der Bann war gebrochen. Diese Nacht brachte noch einen weiteren Karpfen, den ich drillen durfte. Ab jetzt ging es ständig bergauf. Jede weitere Nacht brachte mehr und größere Fische. Nur der rechte Platz wollte nicht so richtig funktionieren. Deshalb probierten wir es tagsüber mit Matchrute und Schwimmer und fingen 20, 30 Rotaugen. Wir verstanden es jetzt erst recht nicht. Fische waren am Partikelplatz, aber kein einziger Karpfen ließ sich überlisten. Die Lotrute musste her, und jetzt kannten wir den Grund: wir fütterten in einem Krautfeld. 10 Meter weiter hinaus und das Problem war gelöst.



**Diese Woche
hatte es
in sich**



Information & Kommunikation

Am Nachmittag kam Rudi vorbei und fotografierte uns mit unseren prächtigen Karpfen. Leider war die Wetterprognose für die kommende Nacht nicht gut, Regen und heftiger Wind waren angesagt. Aus diesem Grund entschlossen wir, im Zelt ohne Boden zu übernachten.



Blitz und Donner störten ab Mitternacht die Ruhe und ich fragte Marco, ob er bei einem Run zu den Ruten gehen würde. Ein klares „Nein“ war die Antwort. Doch plötzlich meldete sich eine der rechten Ruten. Was jetzt? Es blitzte und stürmte ja immer noch. So vergingen sicherlich 10 Minuten und ich fragte Marco, wie viel Schnur er auf seiner Rolle hatte, denn der Fisch zog sicherlich schon über 100 Meter ab. Gott sei Dank zog das Gewitter vorüber und wir krochen aus dem Zelt. Da der Wellengang es unmöglich machte hinaus zu rudern, beschlossen wir den Karpfen an Land zu drillen.

Ich stellte mich ins Wasser und hielt das Boot an der Schilfkante fest. Somit konnte Marco den Fisch hereinkurbeln. Glücklicherweise schwamm uns der Karpfen schnurgerade entgegen und Marco konnte nicht sagen, ob es ein großer oder ein kleiner war. Ein paar Meter vom Rand bog er dann doch ab und blieb im Schilf stecken. Marco meinte „I zah eam uma – ka Problem“. Doch plötzlich ein wuchtiger Flossen-

schlag – „ein Dicker“, schrie er. Ich holte den Kescher und wir konnten unseren größten Irrseekarpfen mit 17 kg landen.



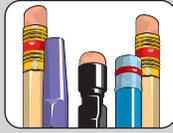
**Geteilte
Freude ist
doppelte
Freude**

In dieser Woche fingen wir 25 Karpfen und noch mal so viele Brachsen mit bis zu 2,5 kg.

Rückblickend war es eine perfekte, sehr entspannende Woche mit Wirtshausbesuch, Kaffee, Kuchen am Nachmittag und sehr spannenden Nächten mit Hoch und Tiefs, die es eben beim Karpfenfischen zu überwinden gibt. Im Team gelingt es meist immer.

Vielen Dank an Karl Heinz, Adi und Rudi für die gute Betreuung.
Bis zum nächsten Jahr.

*Schöne Grüße aus Niederösterreich
von Marco und Christian*



Fangberichte

Ein echter Traumfisch ging Klein Hans am 15. Oktober am Attersee an die geschleppte Laube. Der Hecht hatte bei einer Länge von 120 cm ein Gewicht von 12 kg. Imponierend war vor allem der gewaltige Schädel dieses Hechtes. Die Dimensionen dieses Hechtes sprengten fast den Rahmen des Unterfangkeschers und nur gemeinsam mit seiner Frau gelang es Hr. Klein, den Hecht in das Boot zu hieven. Aber das wäre eine eigene Geschichte.

Wie gratulieren und wünschen beiden Anglern auch für die Zukunft jede Menge Petri Heil.



Werte Kollegen!
 Hatte am 6. 11. 2008 um 09:30 Uhr großes Anglerglück und konnte einen schönen „Herbsthecht“ mit 10,5 kg und einer Länge von 110 cm landen (Köder tote Laube auf Pose).

Roman Stiedl

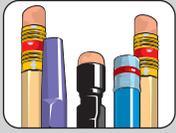
Wir wünschen Petri Heil und gratulieren zu dem sehr schönen Fangfoto.

Petri Heil am Attersee

Anglerherz, was willst Du mehr. Ein wunderschöner Herbsttag wurde mit einem Top Fangfoto abgeschlossen. Das Fotomodell, in diesem Falle ein Hecht, ist 110 cm lang und 8 kg schwer, natürlich am Attersee gefangen, der Köder war ein Gummifisch mit Perlmuttereffekt. Fangtiefe 8 Meter.

Wir wünschen dem erfolgreichen Hechtschlepper Mario Steinbichler weiterhin jede Menge Petri Heil.





Information & Kommunikation



Als Beifang beim Karpfenangeln fingen diese beiden Jungangler zwei kapitale Irrseebrachsen. 66 und 65 cm bei einem Gewicht von je 3 kg sind die Daten der beiden Brachsen.

Wir wünschen Martin Klackl und Robert Koch weiterhin viel Petri Heil.

Wir gratulieren

Typisch Irrsee. Am 9. Oktober, in der Abenddämmerung, ging Hannes Ebner dieser Hecht auf einen geschleppten Castaic Real Bait. Der Hecht wog 7,5 kg bei einer Länge von 1,05 m.

Der SAB Vöcklabruck gratuliert und wünscht auch weiterhin jede Menge Petri Heil.



Verehrte Redaktion! Seit Jahren begeisterter Fliegenfischer (auch Ager) habe ich gerne eine Einladung an einen kleinen Privatteich angenommen, mit dem Hinweis auf mögliche Zander. Der Ausflug hat sich gelohnt – nach zwei Stunden durfte ich ein stattliches Exemplar an Land ziehen: 72 cm, 4 kg!

Damit kein Missverständnis entsteht: ich bin zwar grundsätzlich Fliegenfischer aber den Zander habe ich natürlich mit einer herkömmlichen Spinnrute gefangen, der Köder waren Fischfetzen auf Grund gelegt.

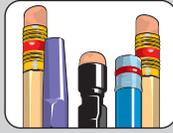
Liebe Grüße und Petri Heil, Ing. Gert GÜNTHER, Gmunden

Wir wünschen dem stolzen Fänger ein kräftiges Petri Heil!

Der Gigant vom Baggersee Regau

Diesen kapitalen Hecht mit einer Länge von 112 cm fing Christoph Renner am 3. 11. 2008 am Baggersee in Regau. Der Hecht biss auf einen Wobbler, der von Christoph gekonnt serviert und geführt wurde. Dass dieser Fang kein Zufall war beweist ein Hecht von 81 cm, den Christoph ein paar Tage vorher, am 31. 10. 2008, ebenfalls am Baggersee Regau erbeuten konnte. Sein Vater und Lehrmeister Hr. Thomas Renner kann natürlich stolz auf seinen Sohn sein und der Sportanglerbund Vöcklabruck wünscht den beiden erfolgreichen Hechtanglern weiterhin jede Menge Petri Heil





Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr sowie eine tolle Angelsaison 2009 wünscht Ihnen allen der Sportanglerbund Vöcklabruck!

Für unsere ausländischen Mitglieder:

- a) Zahlungen aus dem EU-Raum:
Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter IBAN-Code: AT 941512000 881000319 · BIC: OBKLAT2L
- b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:
Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager 2009

- Jahreskarte 2009 € 1.200,- 6-Tage-Karte € 384,-
- 3-Tages-Block € 216,- Tageskarte € 80,-
- Jahreskarte Weißfischstrecke € 200,- OÖ-Lizenzbuch 2009 € 13,-
- Jugendlicher oder Student (50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden)

Name

Adresse

Unterschrift Tel/Fax Nr.

Alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag 2009 noch heuer einzahlen, nehmen an der üblichen Verlosung teil

Adressänderungen rechtzeitig bekannt geben

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt.
Titelfoto: A. Pesendorfer.
Fotos: R. Mikstetter, M. Grill, C. Keller, H. Ebner,
T. Renner, M. Steinbichler, G. Günther,
R. Schmiderer, R. Stiedl, H. Klein